

## «Die BKW schafft eine vollendete Tatsache nach der anderen»

Für 165 Millionen Franken darf der Energieversorger BKW in Mühleberg eine neue Unterstation bauen.

### Sarah Nowotny

Ein stattliches Vermögen investiert der bernische Energieversorger BKW in die Zusammenlegung der Unterstationen Mühleberg Ost und West: Für 165 Millionen Franken sollen die Leitungen, Masten und Transformatoren, die heute unter freiem Himmel stehen, auf der Ostseite des Atomkraftwerks Mühleberg in eine Art Garage verbannt werden. Gestern gab das eidgenössische Starkstrominspektorat grünes Licht für das Vorhaben. Somit wird ab 2012 in Mühleberg Ost etwa Strom aus dem europäischen Hochspannungsnetz mit einer Spannung von

380 Kilovolt in Empfang genommen, auf 220 Kilovolt reduziert und ins Schweizer Netz eingespeist. Nötig ist der teure Eingriff laut der BKW, weil die Anlagen aus den Jahren 1954 beziehungsweise 1967 das Ende ihrer technischen Lebensdauer erreicht haben.

Für den letzten technischen Schrei, eine Gas-isolierte Schaltanlage, habe man sich schliesslich auch wegen der Sicherheit entschieden - einerseits der Sicherheit für die Menschen, die sich in der Nähe der Unterstation aufhielten, andererseits der Versorgungssicherheit rund um Bern und in der Westschweiz, sagt BKW-Sprecher Antonio Som mavilla. «Dank dem Neubau wird es einfacher, den an den Stauseen der Grimsel und im Kernkraftwerk Mühleberg produzierten Strom zu transportieren.» Insgesamt will das Unternehmen bis 2015 jährlich Beträge in dreistelliger Millionenhöhe in

den Netzausbau und in seine rund 80 Unterstationen stecken. Diese Investitionen haben auch mit der Strommarktliberalisierung zu tun: In der Schweiz muss laut Gesetz jederzeit genug Strom zur Verfügung stehen, und daher braucht es Stabilität und Reserven.

Allerdings ist auch dem Energiekonzern bewusst, dass die wahren Engpässe im Schweizer Leitungsnetz - gerade auch rund um den Genfersee - mit einer neuen Unterstation nicht behoben werden können. Dazu braucht es vielmehr neue Leitungen - etwa jene zwischen Mühleberg und Wattenwil.

### «Nichts miteinander zu tun»

Letzterem Vorhaben der BKW ist indes weniger Glück beschieden als der Unterstation: Die Hochspannungsleitung wird von Anwohnern bekämpft, derzeit befasst sich das Bundesverwaltungsgericht

damit. Nun stellt sich die Frage, ob mit der neuen Anlage vollendete Tatsachen in Bezug auf die Leitung geschaffen werden sollen. «Die beiden Projekte haben nichts miteinander zu tun», sagt indes Som mavilla. Auch zwischen dem neuen Kernkraftwerk, das die BKW in Mühleberg bauen will, und der Unterstation gebe es keinen Zusammenhang.

Dies glauben dem Energieversorger indes nicht alle. «Auch wenn die BKW eine Verbindung zwischen Unterstation, Hochspannungsleitung Mühleberg-Wattenwil und Atomkraftwerk bestreitet: Klar ist, dass mit der Unterstation Druck für die Verwirklichung der beiden anderen Projekte entsteht», sagt Fritz Ohnenwein, Präsident der Interessengemeinschaft Umweltfreundliche Hochspannungsleitung Wattenwil-Mühleberg (IG UHWM). «Mosaikartig» schaffe die BKW ein fait accompli nach dem anderen.

Der Bund 16.6.10